

# Zugang nur für Befugte

*Haben sich viele Steuerberater an Internet und E-Mail gewöhnt, so kann die Technik des papierlosen Briefeschreibens auch dazu führen, dass die elektronische Post gelegentlich an die falschen Adressen geht. Mit gezielten Zugangsrechten schützen virtuelle Datenräume sensible Daten vor dem Zugriff Dritter. STEFAN GROSS / ULI MITTERMAIER*

**K**aum hat sich die E-Mail-Kommunikation in vielen Kanzleien etabliert, gibt es neue Ideen, Dokumente elektronisch auszutauschen, um den Alltag in der Kanzlei noch effektiver zu gestalten. Steuerberater und Mandanten rücken durch die Möglichkeiten der modernen Kommunikation näher zusammen, räumliche Entfernungen verlieren an Bedeutung. Hieraus entsteht ein Bedarf an IT-Lösungen, die eine nahtlose Anbindung von Mandanten oder Kooperationspartnern ermöglichen. Ein Ansatz ist bereits in Sicht: Datenräume im Web rationalisieren den Beratungsalltag, beschleunigen Steuerklärungen und erhöhen die Sicherheit.

Ziel ist eine ortsunabhängige und transparente Bearbeitung von Dokumenten über Kanzleigrenzen hinweg. Einerseits führt dies zu verkürzten Prozesslaufzeiten, andererseits aber auch zu gesteigerter Effizienz bei geringeren Kosten. Zusammen münden beide Veränderungen in einer verbesserten Beziehung zum Mandanten.

Ein Ansatz, der dies ermöglicht, sind die so genannten virtuellen Datenräume. Der Begriff Datenraum stammt ursprünglich aus dem Investment-Banking. Darin werden bei Zusammenschlüssen und Beteiligungen (M&A-Transaktionen) von Firmen alle vertraulichen Dokumente verwahrt, die nur die beteiligten Parteien einsehen und bearbeiten. Ein virtueller Datenraum ist eine Software-Applikation im Internet, die eine sichere, unternehmensübergreifende Zusammenarbeit mit Hilfe eines Web-Browsers ermöglichen soll. Der Vorteil liegt auf der Hand, denn alle Beteiligten können über-

all und jederzeit miteinander kommunizieren, so als ob sie zusammen im selben Raum wären. Datenräume lassen sich per Standard-Browser (z.B. Microsoft Explorer, Netscape Navigator) nutzen und sind damit unabhängig von der EDV-Ausstattung der Beteiligten. Im Gegensatz zum E-Mail-Verkehr bieten derartige Systeme vielerlei Vorteile, die auch Steuerberatern zunehmend zu Gute kommen.

## Effizientere Zusammenarbeit

Arbeiten Mandanten und Steuerberater zusammen, erfolgt dies mit Hilfe eines Datenraums wesentlich effizienter, zudem

Der irrtümlicher Versand eines vertraulichen Dokuments via E-Mail ohne entsprechende Sicherungsmechanismen an einen Unbefugten ist nicht auszuschließen. Doch im Falle eines Falles kann dies zu irreparablen Schäden führen.

Der Alltag spiegelt diese Problematik häufig wider. Vielen ist die Situation bekannt, in der unzählige E-Mails ausgetauscht werden. So etwa in der Form, dass der Steuerberater Informationen zur Steuererklärung per E-Mail an den Mandanten sendet oder umgekehrt. Bringt dieser Ergänzungen oder Zusatzinfos ein, so ist es nicht selten, dass die Infos unzählige Male zwischen den Parteien hin und her gehen. Bis

zur Fertigstellung der Steuerklärung sind die Gründe für Änderungen oder Ergänzungen häufig schwer zu rekonstruieren.

Genau in diesem Szenario greift einer der wesentlichen Vorteile eines virtuellen Datenraums. Denn hier können Mandanten und Steuerberater in einem speziellen Ordner Daten hinterlegen, so etwa die Bilanzzahlen. Durch die Zugangsbeziehung kann nun der Steuerberater notwendige Ergänzungen vornehmen. Der Datenraum lässt sich mit einem Safe vergleichen, wobei nur vorher festgelegte Benutzer Zugang haben.

## Zugang über MS-Office

Mandant als auch Steuerberater können mit den gewohnten Office-Tools – wie etwa Microsoft Word – direkt Änderungen vornehmen, wobei sich jede Modifikation in einer Dokumentenhistorie aufgezeichnet lässt und somit Transparenz schafft. Zugangsrechte lassen sich sogar so einstellen, dass bestimmte Nutzer das Dokument automatisch nur als PDF-Format dargestellt bekommen und

Datenräume erlauben nur Berechtigten den Zugriff auf sensible Unterlagen.



lassen sich gleichzeitig Risiken reduzieren. Bisher war es nicht einfach, bei Steuerklärungen oder betriebswirtschaftlichen Beratungskonzepten den Überblick über aktuelle Versionen der Dokumente zu behalten oder die entscheidenden Personen rechtzeitig zu informieren. Unnötige Anwendungen und Verzögerungen waren die Folge.

daran nichts verändern können. Entscheidend beim Einsatz von Datenräumen ist der Zusatznutzen gegenüber vorhandenen Kommunikationsverfahren. Die dargestellte web-basierte Lösung bietet für alle Beteiligten zu jedem Zeitpunkt ohne lange Suchzeiten einen definierten Zugriff auf alle aktuellen und relevanten Informationen. Dies zeigt sich beispielsweise in kürzeren Bearbeitungszeiten. Dokumente des Datenraums sind weltweit und jederzeit verfügbar. Unnötige Wartezeiten – wie etwa durch Faxversand oder ortsgebundenen Zugriff – lassen sich vermeiden.

Der Mehrwert des Datenraums wird offensichtlich, wenn der Blick über die Dokumentenverwaltung hinausgeht: Checklisten lassen sich hinterlegen und mit entsprechender Terminvorgabe den Beteiligten zuteilen. Dies ermöglicht die Strukturierung des Projekts und hilft somit dabei, eine feste Vorgehensweise zu einführen. Die Checklisten für die verschiedenen Projekttypen lassen sich in einer Vorlage für zukünftige Datenräume ablegen. Darüber hinaus bietet der Datenraum einen Überblick über den Projektstatus sowie anstehende oder überfällige Aufgaben und benachrichtigt selbstständig alle Beteiligten per E-Mail oder SMS. Ferner verfügt der Datenraum über Verfahren zur Genehmigung und Freigabe von Dokumenten und zeichnet diese Entscheidungen nachvollziehbar auf.

## Sicherheit schaffen

Die geschilderte Arbeitsweise stellt auch hohe Anforderungen an die Sicherheitsinfrastruktur. Die Vertraulichkeit der unternehmenskritischen Daten muss zu jedem Zeitpunkt garantiert werden – also sowohl bei der Ablage als auch bei der Übertragung an autorisierte Anwender. Unterstützt wird dies durch ein unverfälschliches Protokoll aller Änderungen und Dokumentversionen – zusammen mit den zugrundeliegenden Änderungsanlässen und -genehmigungen – sowie dem Vermerk der beteiligten und ausführenden Personen. Der Zugriff auf den Datenraum wird zusätzlich zum Passwort über ein SMS-Verfahren geschützt, bei dem sich der Anwender über sein Mobiltelefon legitimieren muss.

Eine Weiterentwicklung der Idee des Datenraums führt zu einem so genannten Contract (Deutsch: Vertrag) Management, was sich insbesondere bei der Erarbeitung betriebswirtschaftlicher Konzepte anbietet. Hierunter versteht man die Abdeckung

und -service zum langfristigen Erfolg der Kanzlei beitragen. Eine gelungene und sichere Interaktion mit dem Mandanten schafft Zufriedenheit und sorgt für eine langfristige Bindung. Einen wichtigen Baustein bilden hierbei die Art der Kom-

### AUTOREN

#### Uli Mittermaier

Diplom-Kaufmann, hat Anfang 2000 das Software-Unternehmen Brainloop AG ([www.brainloop.com](http://www.brainloop.com)) in München mitgegründet und ist dort für Business Development verantwortlich. Nach seinem Studium begann er seine berufliche Tätigkeit bei Netscape Communications. Dort betreute er als Senior Consultant in der Strategic Sales-Organisation Kunden in Europa, im Mittleren Osten und in Afrika.

#### Stefan Groß

Diplom-Kaufmann und Steuerberater, ist seit 1998 Mitglied des IT-Teams bei Peters, Schönberger & Partner. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Steuern und E-Commerce, Wissensmanagement und Research-Strategien. Stefan Groß ist als Referent in zahlreichen Veranstaltungen tätig.

des gesamten Zyklus – von den ersten Entwürfen, über eine Nachbearbeitung und eine Diskussion der Rahmenbedingungen bis hin zur Ausführung sowie der Recherche verwandter oder vergleichbarer früherer Vertragswerke.

Wie das Beispiel zeigt, muss es eine EDV-basierte Lösung ermöglichen, Steuererklärungen, Konzepte und Verträge stets an aktuellen Entwicklungen auszurichten. Tritt eine Gesetzesänderung in Kraft, so interessiert die Mandanten und ihre Steuerberater, an welchen Stellen Anpassungsbedarf besteht.

Ein Management-System für Verträge kann hier Abhilfe schaffen (Contract Managing System, CMS). Hier lassen sich Vereinbarungen und Datenlisten nach Schlüsselwörtern auffinden, Rahmenverträge zu einzelvertraglichen Regelungen verlinken

## Mandanten möglichst lange an sich binden

Der Kunde ist König. Der alte Spruch ist heute aktueller denn je und steht im Mittelpunkt aktueller Konzepte, die die Beziehung zum Kunden in den Mittelpunkt stellen (Customer Relationship-Management, CRM). Auch die steuerberatende Praxis hat erkannt, dass Mandantennähe

und die Integration des Mandanten in den Kanzleialltag. E-Mails sind in vielen Praxen nicht mehr wegzudenken – schon alleine deshalb, weil es die Mandantenseite einfordert. Doch die zunehmende Flut an elektronischer Post und Schwierigkeiten einer rationellen und nachvollziehbaren Archivierung bringen es mit sich, über sinnvolle Alternativen nachzudenken.

Virtuelle Datenräume sind ein moderner Ansatz, um Mandantennähe zu gewinnen. Im Rahmen eines abgeschlossenen Mandantenbereichs sind Dokumente unabhängig von Zeit und Ort abrufbar und zeigen zugleich eine Aktivitätshistorie auf. Zudem sind Datenräume für den anwaltlichen und den steuerberatenden Bereich interessant, da sie viele Probleme des unkontrollierten E-Mail-Versands lösen und eine gemeinsame Plattform für die Zusammenarbeit mit dem Mandanten bieten. Für Unternehmen sind Datenräume als Nukleus eines Contract Management Systems (CMS) attraktiv. Sie ergänzen existierende ERP- (Enterprise Resource Planning: System zur Optimierung aller Abläufe zur Erfüllung des Unternehmensziels) sowie CRM-Systeme. In beiden Fällen generieren Datenräume Mehrwert durch Effizienzsteigerung und Risikosenkung.